

01) Schreiben für den A. E. Johann-Preis 2022
– Einsendeschluss 31. März 2022



A.E. JOHANN-GESELLSCHAFT e.V.

NEWSLETTER Februar 2022

Einsendeschluss für A. E. Johann-Preis endet am 31. März 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe A. E. Johann-Freunde!

Wir möchten noch einmal an den Einsendeschluss für den A. E. Johann-Preis 2022 erinnern.
Wenn Sie junge Menschen kennen, die gern schreiben, dann informieren Sie bitte und weisen auf unsere Homepage hin.

Wir haben neue Lesezeichen drucken lassen (s. Anlage). Wenn es Büchereien oder sonstige Einrichtungen gibt, die daran interessiert sind, teilen Sie es uns mit. Wir senden gern welche zu.

Die bisherigen Resonanzen auf unser Buch



waren sehr positiv. Machen Sie Werbung für die Biografie. Wir würden uns darüber freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Günter Wolters Karin Hübscher Rudi Zülch

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch

A.E. Johann-Weg 1

D-34593 Knüllwald

FON: 05681-3992

FAX: 05681-9390015

Handy: 0173-2936098

Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de

www.a-e-johann.de

02) Nordrhein-Westfalen stellt weitere Fördermittel für Digitalisierungsprojekt der Kulturstiftung bereit. Neue Projektphase ab 03.02.2022



Pressemitteilung

Nr. 02/2022

Nordrhein-Westfalen stellt weitere Fördermittel für Digitalisierungsprojekt der Kulturstiftung bereit

Mit der Präsentation des vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Digitalisierungsprojektes „Historisch Ostdeutsche Heimatsammlungen in NRW“ begann am 2. Februar die nächste Projektphase.

In den letzten beiden Jahren konnte die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen finanziell gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen insgesamt 20 Heimatsammlungen digitalisieren und auf der Internetseite www.ostdeutsche-heimatsammlungen.de in virtuellen Räumen präsentieren.

Bei den in den Nachkriegsjahrzehnten aufgebauten und bis heute liebevoll gepflegten historisch ostdeutschen Heimatsammlungen und Heimatstuben handelt es sich um besondere Stätten der Erinnerungskultur der Vertriebenen. In ihnen wurde und wird das, was man aus der alten Heimat an materiellen Kulturgütern gerettet und mitgebracht hatte, gesammelt und ausgestellt und immer wieder ergänzt durch weitere Gegenstände. Auf diese Weise wird hier die Heimat vergegenwärtigt.

Dabei waren und sind die Heimatsammlungen und -stuben weit mehr als die Summe ihrer einzelnen Exponate und Archivalien. Sie spiegeln mit kulturhistorisch bedeutenden Gegenständen und mehr noch mit den vorgestellten Alltagsgegenständen das Leben, die Geschichte, die Mentalität und Kultur einer Region, Stadt oder Gemeinde wider – und darüber hinaus zeugen sie von dem Prozess der Eingliederung der Flüchtlinge und Vertriebenen in die deutsche Nachkriegsgesellschaft.

Am 2. Februar 2022 wurde das Digitalisierungs- und Virtualisierungsprojekt unter Teilnahme des Parlamentarischen Staatssekretärs im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Klaus Kaiser MdL, offiziell in einer live übertragenen online-Präsentation der Öffentlichkeit vorgestellt und

Berlin, 03.02.2022

Bonner Geschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon: +49 228 915 12 20

Berliner Büro
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
Telefon: +49 30 863 355 10

Mail:
presse@kulturstiftung.org
www.kulturstiftung.org



gleichzeitig ein Ausblick für eine durch das Land NRW geförderte nächste Projektphase gegeben.

An der Präsentation beteiligten sich zahlreiche Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis, darunter Heiko Hendriks, Landesbeauftragter für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern, Frank von Hagel, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Institut für Museumsforschung, Dr. Gundula Bavendamm, Direktorin der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Prof. Dr. Bernd Fabritius, BdV-Präsident und Bundesbeauftragter für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Arkadiusz Danszcyk, Kommissarischer Leiter der Martin-Opitz-Bibliothek, Prof. Dr. Winfrid Halder, Direktor des Gerhart-Hauptmann-Hauses und Karin Roth, Betreuerin der Siebenbürger Heimatstube in Herten.

Beim vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Digitalisierungsprojekt geht es um die digitale Erfassung und die virtuelle Präsentation der Exponate, also der sächlichen Objekte ausgewählter Heimatsammlungen. Die Exponate werden hierzu fotografisch aufgenommen und sind samt einer Beschreibung und weiteren Informationen im Internet in Form einer „virtuellen Heimatsammlung“ verfügbar. Der Besucher der Internetseite kann sich in den Räumen der Sammlung frei bewegen, ganz gemäß seinen Interessen, sei es in den real bestehenden, in 360°-Panorama-Fotografie abgelenkten Räumen, oder, wo dies nicht möglich ist, in virtuell konstruierten Räumen. Er kann sich dann auf einzelne Objekte konzentrieren, sie mit anderen Exponaten vergleichen und dabei zugleich wesentliche Informationen zu dem einzelnen Objekt oder zu Gruppen von Objekten abrufen. Damit wird den Sammlungen der Zugang zu neuen Zielgruppen erleichtert und gleichzeitig Interessenten weltweit ein virtueller Besuch unabhängig von Zeit und Ort ermöglicht.

Nach einleitenden Worten von Thomas Konhäuser, Geschäftsführer der Kulturstiftung, sprachen Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalens, Heiko Hendriks, Landesbeauftragter für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern in Nordrhein-Westfalen, und Reinfried Vogler, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung, Grußworte.

„Das mit zahlreichen Informationen zu den Sammlungen angereicherte digitale Angebot bedeutet auch eine enorme Chance für Schulen und die Erwachsenenbildung. Die Unterstützung für das Projekt setzen wir daher gerne fort, sodass weitere Heimatstuben einen Online-Zwilling erhalten



und Bildungskonzepte erarbeitet werden können“, erklärte der Parlamentarische Staatssekretär Klaus Kaiser.

Den einleitenden Vortrag der Veranstaltung hielt Frank von Hagel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin. Er sprach über die Bedeutung der Digitalisierung für die Bewahrung des deutschen kulturellen Erbes im östlichen Europa. Der Wissenstransfer aus dem analogen in den digitalen Raum sei eine große Herausforderung, erklärte von Hagel. Digitale Standards der Museen böten aber Chancen dafür, den niedrigschwelligen und barrierefreien Zugang auch zu kulturellen Traditionen nachhaltig zu gestalten.

Die Vorstellung des Leuchtturmprojekts der Kulturstiftung übernahmen Dr. Ernst Gierlich, Vorstandsmitglied der Kulturstiftung, sowie Barbara Kämpfert, die die wissenschaftlichen Begleittexte zu den Digitalisaten verfasste. Sie zeigten die verschiedenen Facetten der bereits digitalisierten und virtualisierten Heimatsammlungen auf. „Einige der Objekte sind digital besser erfahrbar als in der Stube selbst. Etwa bei zwei Meter hohen Schränken kann man sich digital jedes Detail nah heranholen“, erklärte Barbara Kämpfert. Das so geschaffene Angebot im Netz sei eine Ergänzung der bestehenden Sammlungen vor Ort.

Dr. Gundula Bavendamm, Direktorin der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, nannte daraufhin in ihrem Impulsvortrag die Digitalisierung einen „Meta-Trend der Gesellschaft“. Die Kulturstiftung habe mit ihrem Projekt eine gute Basis geschaffen, die es nun mit Vernetzung und Kontextualisierung weiter auszubauen gilt. Der Begriff der Heimat habe wieder an Modernität gewonnen, sagte Dr. Bavendamm, man könne nun gerade im Bezug auf Heimatsammlungen neues Interesse wecken.

Das vom Land NRW geförderte Leuchtturmprojekt „Historische ostdeutsche Heimatsammlungen in NRW“ der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen tritt nun in eine neue Phase ein. Bereits digitalisierte und noch zu virtualisierende Heimatsammlungen werden in einen breiteren Kontext gesetzt und sollen in Bildungsinitiativen eingebunden werden. Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten, Abteilungsleiter Weiterbildung und Politische Bildung im Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, verwies auf die Sinndimension der Heimat für einzelne Personen und die Gesamtgesellschaft. Geschichte sei ein Teil der eigenen Identität und dazu gehöre die Solidarität mit ihren Opfern, sagte Prof. Dr. Baumgarten.

Das Programm der Online-Präsentation mit Referenten finden Sie als pdf-Datei auf der Website der Kulturstiftung:

<https://kulturstiftung.org/wp-content/uploads/Programm-Veranstaltung-Kulturstiftung-2.2.2022-2.pdf>



**Präsentation des vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten
Digitalisierungsprojektes
„Historisch ostdeutsche Heimatsammlungen in NRW“
mit Fachveranstaltung zum Thema „Digitalisierung im Museumsbereich
Heimatsammlungen nutzen – Bildungsprozesse initiieren!“**

Mittwoch, 2. Februar 2022, 10.00 Uhr
ONLINE

Programmablauf (Stand 27.01.2022)

10.00 Uhr

Begrüßungen

- Thomas Konhäuser, Geschäftsführer der Kulturstiftung
- Parl. Staatssekretär Klaus Kaiser MdL
- Heiko Hendriks, Landesbeauftragter für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern
- Reinfried Vogler, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung

Keynote: Die Bedeutung der Digitalisierung zur Bewahrung des deutschen kulturellen Erbes im östlichen Europa“

- M.A. Frank von Hagel, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Institut für Museumsforschung

Vorstellung des Projekts „Virtuelle Heimatsammlungen in NRW“

- Thomas Konhäuser, Geschäftsführer der Kulturstiftung

11.00 Uhr

Bedeutung von digitalen Prozessen für die Erinnerungskultur am Beispiel von Heimatsammlungen.

- Impulsvortrag Dr. Gundula Bavendamm, Direktorin der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Podiumsdiskussion

- Moderation: Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
- Prof. Dr. Bernd Fabritius, Präsident des Bundes der Vertriebenen
- Dr. Gundula Bavendamm, Direktorin der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- Arkadiusz Danszczyk, Martin-Opitz-Bibliothek

- Prof. Dr. Winfrid Halder, Direktor Gerhart-Hauptmann Haus
- Heiko Hendriks, Beauftragter für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern, Ministerium für Kultur und Wissenschaft
- M.A. Frank von Hagel, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Institut für Museumsforschung
- Karin Roth, Heimatsammlung Herten

Ausblick: Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten, Abteilungsleiter Weiterbildung und Politische Bildung, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

12.30 Uhr: Schlusswort

- Reinfried Vogler, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung

Gefördert vom:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel. 0228/9151211
Brunnenstrasse 191
10119 Berlin
Tel. 030/86335510
www.kulturstiftung.org
www.heimatsammlungen.de
E-Mail: kontakt@kulturstiftung.org

Die Aufzeichnung der Online-Präsentation finden Sie auf dem Youtube-Kanal der Kulturstiftung:

<https://www.youtube.com/watch?v=R3cVn2A-TUE>

Die Pressemitteilung des NRW-Landesministeriums für Kultur und Wissenschaft zur Projektvorstellung finden Sie auf den Seiten des Ministeriums:

<https://www.mkw.nrw/presse/virtuelleheimatstuben>

03) Das östliche Europa: Räume, Grenzen, Projektionen

Veranstalter

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft

35037 Marburg

Land

Deutschland an der Lahn

Vom - Bis

09.02.2022 -

Friar

01.04.2022

Von

Felix Köther, Digitale Forschungs- und Informationsinfrastrukturen, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Das Onlineportal „Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa“ (<https://www.copernico.eu/>) ruft auf zur Einsendung von Beiträgen für einen neuen Themenschwerpunkt „Das östliche Europa: Räume, Grenzen, Projektionen“. Er soll die Bedeutung und Funktion raum- und grenzbezogener Debatten und Diskurse zum östlichen Europa in den Blick nehmen und ab Anfang 2023 im Themenmagazin des Portals veröffentlicht werden.

Das östliche Europa: Räume, Grenzen, Projektionen

Über Copernico

Das Recherche-, Themen- und Transferportal „Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa“ macht Geschichte anschaulich. Es informiert attraktiv und wissenschaftlich fundiert über die gemeinsame Geschichte und das geteilte kulturelle Erbe im östlichen Europa und bietet neben einem Online-Themenmagazin auch eine Recherchedatenbank, in der sich die Angebote und Tätigkeiten von bereits mehr als zwei Dutzend Partnereinrichtungen aus den Bereichen Wissenschaft und Kulturerbevermittlung recherchieren lassen.

Das Themenmagazin des Portals richtet sich dabei insbesondere an die breitere Öffentlichkeit: Präsentiert werden Beiträge und Inhalte, die wissenschaftliche Themen und Forschungsergebnisse auch für thematische Einsteiger zugänglich machen und attraktiv aufbereitet sind. Dabei werden komplexe wissenschaftliche Apparate und Fachsprache vermieden, notwendige Fachbegriffe über Infoboxen erklärt, Orte und Länder über Einschubfenster mit Karten vorgestellt.

Arbeitsgebiet und -gegenstand des Portals sind die Länder, Landschaften und Regionen zwischen Ostsee und Schwarzem Meer.

Das östliche Europa: Räume, Grenzen, Projektionen

Seit dem spatial turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften sind Diskurse und Debatten um Räume und Grenzen, aber auch um ihre Projektionen und Konstruktionen wiederholt zum Gegenstand wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Darstellungen

geworden. Sie sind nicht nur für die politische Geschichte des östlichen Europa, sondern auch für das menschliche Zusammenleben grundlegend und zeichnen sich häufig durch spannende Ambivalenzen aus.

Der Themenschwerpunkt soll die Bedeutung und Funktion raum- und grenzbezogener Debatten und Diskurse im östlichen Europa aufreißen, prominente Fallbeispiele vorstellen und auch die soziokulturellen und -demografischen Dimensionen der jeweiligen politischen Entscheidungsprozesse erläutern. Dabei sollen auch die Rolle der Kartografie (Macht der Karten), von populären Raumdarstellungen sowie Aneignungs-, Umdeutungs- und Transitionsprozesse problematisiert werden. Insbesondere auch der Begriff und das Raumkonstrukt Osteuropa selbst sollen in ihren historischen Konjunkturen, Repräsentationen und Figurationen reflektiert und erörtert werden – ebenso wie weitere Raumbegriffe (z.B. Baltikum oder Balkan).

Aufgabe des Schwerpunktes wird es unter anderem sein, auch jüngere, theoriebasierte Forschungsergebnisse in niedrigschwelliger und dennoch präziser und problembewusster Weise zu vermitteln. Zurückgegriffen werden kann insbesondere auch auf Karten und kartografische Animationen oder Visualisierungen, kommentierte historische Dokumente, Streitschriften und Propagandamaterial oder einschlägige kulturelle und künstlerische Manifestationen. Der Schwerpunkt kann zudem bereits Brücken zu weiteren Portalthemen – wie den bereits vorhandenen Migrationsgeschichte(n) – schlagen.

Die Thematisierung kultureller Kommunikations- und Transferprozesse ermöglicht ebenso den Einbezug von Sammlungsobjekten und die Präsentation spannender musealer Objekte, in die raumbezogene Debatten eingeschrieben sind. Zugleich werden einführende Beiträge, Einzelstudien und Hintergrundbeiträge benötigt, die das Thema sowohl zeitlich als auch räumlich in die Tiefe führen. Ebenso sind vertiefende Experteninterviews denkbar.

Städteserie: Urbane Vielfalt im östlichen Europa

Im Rahmen des Themenschwerpunkts ist eine Serie zur urbanen Vielfalt im östlichen Europa geplant: In Porträts sollen vor allem die unbekannteren Facetten von Metropolen, großen und kleinen Städten nachgezeichnet werden, wobei immer auch das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, die Stadt als Kulminationspunkt und Transformationsraum in Vergangenheit und Gegenwart thematisiert werden sollen. Die Porträts können dabei Austausch- und Abgrenzungsprozesse, Diskurse um politische, soziale, kulturelle, städtebauliche Transformationen oder auch die Stadt als Projektionsfläche kognitiver Kartierungen in den Mittelpunkt stellen.

Allgemeine redaktionelle Hinweise

Möglich sind Beiträge unterschiedlicher Länge und Formate. Die maximale Textlänge beträgt 12.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen. Beiträge ab einer Länge von 10.000 Zeichen werden parallel auf dem Publikationsserver des Herder-Instituts publiziert und mit einer DOI versehen. Darüber hinaus sind alle Beiträge im Portal mit einer Zitierempfehlung, Permalinks und Lizenzhinweisen versehen. Sämtliche Beiträge werden zweisprachig publiziert und ins Englische übersetzt (bei Bedarf können Beiträge auch auf Englisch eingereicht und ins Deutsche übertragen werden). Benötigt wird für jeden Beitrag mindestens eine attraktive und hochaufgelöste Illustration mitsamt Bildunterschrift und erfolgter Rechtklärung. Die eingereichten Beiträge werden im Rahmen eines internen Begutachtungsverfahrens lektoriert.

Alle Autor:innen behalten die Nutzungsrechte für Ihre eigenen Texte. Jede:r Autor:in erhält im Portal eine eigene Profilseite, auf der eine Kurzbiografie, ausgewählte Literaturhinweise und Links zu persönlichen Webseiten präsentiert werden können. Wir freuen uns besonders über Beitragsangebote jüngerer Wissenschaftler:innen, die Themen ihrer Qualifikationsarbeiten im Portal vorstellen und Copernico als Transferformat für ihre Forschung nutzen wollen.

Weitere Hinweise für Beiträger:innen, zu Illustrationen und Schlagwörtern erhalten Sie im Portal selbst (<https://www.copernico.eu/de/hinweise-fuer-beitraege>) sowie auf Anfrage unter copernico@herder-institut.de.

Deadline und Termine

Bitte schicken Sie bis zum 1. April 2022 ein Abstract von max. 300 Wörtern mit einer kurzen Beschreibung des geplanten Beitrags an copernico@herder-institut.de. Sie erhalten Rückmeldung bis zum 1. Mai 2022, ob der Beitrag zum Themenschwerpunkt zugelassen ist. Einsendeschluss der fertigen Beiträge ist der 1. Oktober 2022.

Kontakt

E-Mail: copernico@herder-institut.de

<https://www.copernico.eu/>

Zitation

Das östliche Europa: Räume, Grenzen, Projektionen. In: H-Soz-Kult, 11.02.2022, www.hsozkult.de/event/id/event-115850.

Copyright (c) 2022 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

04) Heimat-DDR?

Veranstalter

H-und-G (Bürgerkomitee 15. Januar e. V.)

Ausrichter

Bürgerkomitee 15. Januar e. V.

10365 Berlin

Vom - Bis

01.02.2022 - 20.03.2022

Frist

20.03.2022

Von

Christian Booß

Das Internetforum H-und-G.info plant in seiner nächsten Ausgabe einen Schwerpunkt zum Thema "Heimat-DDR?".

Heimat-DDR?

Der Begriff Heimat scheint insgesamt wieder populärer zu werden. Seit der letzten Legislaturperiode existiert sogar ein Bundesministerium für Heimat als Teil des Innenministeriums. Die Bezeichnung überdauerte auch den Koalitionswechsel. Bislang galten Positionen, die ihrer Heimat in der DDR nachgingen, oft eher als unkritisch oder gar systemnah ostalgisch. Unverkennbar ist jedoch, dass 32 Jahre nach dem Ende der DDR Viele, auch systemkritische, ihren damaligen Freundeskreisen, Milieus, Regionen und der Erinnerung - sogar an negative Ereignisse - stark emotional verbunden sind. In Gesprächen, sozialen Medien und anderen Veröffentlichungen bilden sich unterschiedliche Heimaten ab oder entstehen imaginär und virtuell. Auch die DDR-Oberen versuchten für ihre sozialistische Gesellschaft Heimatgefühle zu erwecken. Ob ihnen dies vollkommen misslang, ist umstritten.

Wir suchen insbesondere Artikel zur offiziellen DDR-Heimatpolitik wie zu Nischen und Milieus, die eher durch die Gesellschaft selbst definiert wurden. Dazu können auch reale Sehnsuchtsorte wie Hiddensee oder der Prenzlauer Berg gehören, die zum Mythos wurden. Auch das DDR-Exil in der Bundesrepublik gehört dazu, wie auch die Stilisierung von solchen Heimaten in der heutigen Erinnerung und der Bezugsort in Biographien und Autobiographien.

Weitere Anregungen sind willkommen.

Die Artikel können persönlich, essayistisch oder (populär-) wissenschaftlich sein, die Richtgröße liegt bei 2–8 Seiten. Da wir ausschließlich online publizieren, sind die Formate relativ flexibel. Als Redaktionsschluss wird der 20.März 2022 angestrebt. Wir freuen uns aber natürlich über frühere Einsendungen. Hilfreich wären auch rechtfreie Fotos und eine 2–3 zeilige Biographie.

H-und-G.info erscheint seit 2020, etwa vierteljährig. Das Aufarbeitungsforum im Internet ist ein Nachfolgeformat für die Zeitschrift „Horch und Guck“. Es richtet sich an Fachpublikum und an Aufarbeitungs-Interessierte, sowie Mitarbeiter:innen von Aufarbeitungsinstitutionen.

Kontakt

E-Mail: H-und-G.info@web.de

<http://H-und-G.info>

Zitation

Heimat-DDR?. In: H-Soz-Kult, 04.02.2022, www.hsozkult.de/event/id/event-115652.

Copyright (c) 2022 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

05) Arbeitskreis der Lehrerinnen und Lehrer bei der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker und Geographen

Projektträger

Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission der Historiker und Geographen
(Zentrum der Historischen Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin in cooperation mit Leibniz Institut für Bildungsmedien Georg Eckert Institut)

Ausrichter

Zentrum der Historischen Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin
in cooperation mit Leibniz Institut für Bildungsmedien Georg Eckert Institut

Gefördert durch

Deutsch-Polnischer Jugendwerk, Projekt Leuchttürme

13156 Berlin

Vom - Bis

14.12.2021 - 31.08.2022

<https://schulbuchkommission.eu/>

Von

Dominik Pick, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Arbeitskreis der Lehrerinnen und Lehrer bei der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker und Geographen

Arbeitskreis der Lehrerinnen und Lehrer bei der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker und Geographen sucht interessierte LehrerInnen für gemeinsame Projekte und Zusammenarbeit.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Der deutsch-polnische Arbeitskreis der Lehrerinnen und Lehrer ist seit drei Jahren im Rahmen der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker und Geographen tätig. Unser Ziel ist es, den deutsch-polnischen Dialog im Bereich der historischen Bildung zu führen, die Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Lehrkräften zu fördern sowie gemeinsame Schulprojekte umzusetzen. Der Arbeitskreis stützt sich auf die wissenschaftliche Expertise der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission. Diese kooperiert eng mit wissenschaftlichen Einrichtungen: Dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien - Georg-Eckert-Institut in Braunschweig und dem Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Die Vertreterinnen des Arbeitskreises sitzen im Präsidium der Kommission. Für die berufliche Weiterbildung organisieren wir Workshops und Konferenzen für Lehrkräfte, erstellen Unterrichtsmaterialien und bieten eine Möglichkeit an, sich an deutsch-polnischen Projekten zu beteiligen.

Dank der finanziellen Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks haben wir derzeit eine Gelegenheit, die Aktivitäten der Arbeitsgruppe weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck suchen wir interessierte Lehrerinnen und Lehrer (auch gerne Referendare und Referendarinnen sowie Lehramtsstudierende), die gerne mehr über die Geschichte Mittel-

Seite 52 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 810 vom 17.02.2022

und Osteuropa erfahren möchten, grenzübergreifende Kontakte mit polnischen Lehrkräften und Wissenschaftler:innen entwickeln wollen oder sich für die neuesten internationalen didaktischen Diskussionen interessieren.

Die Kenntnis der polnischen Sprache ist nicht erforderlich. Erwartet wird Offenheit und Bereitschaft zum internationalen Dialog.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den wissenschaftlichen Sekretär der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission Dr. Dominik Pick.

Zitation

Arbeitskreis der Lehrerinnen und Lehrer bei der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker und Geographen. In: H-Soz-Kult, 07.02.2022, www.hsozkult.de/project/id/fp-114747.

Copyright (c) 2022 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

06) Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene, Spätaussiedler und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL, prämiiert erneut Leistungen junger Menschen



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

PRESSEMITTEILUNG

Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene,
Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL



Flucht und Vertreibung

LANDESBEAUFTRAGTE PRÄMIERT ERNEUT LEISTUNGEN JUNGER MENSCHEN

Junge Menschen aus Niedersachsen können ab sofort wieder für den Nachwuchspreis der Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL, vorgeschlagen werden. Der Preis wird zum zweiten Mal ausgelobt. Dotiert ist er mit 6.000 Euro, die sich auf einen Hauptpreis und drei Förderpreise verteilen. Die Landesbeauftragte Westmann möchte mit dieser Prämierung Nachwuchsarbeiten auszeichnen, die das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen thematisieren. Die prämierten Arbeiten werden Anfang November in einem Festakt der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie können an der Schule, Universität, im Rahmen von Ausbildung und Ehrenamt oder durch privates Engagement entstanden sein. Bewerbungsschluss ist der 15. September 2022. Nähere Informationen finden sich auf der Website der Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler (<https://lbhs.niedersachsen.de>).

Hannover, den 15. Februar 2022